

Leitbeschwerde zum Mehrfachbeschwerdeverfahren zur Sendung „heute journal“ vom 20.06.2026 (gem. [Beschwerdeordnung § 25 Abs. 8 d\) ZDF-Satzung](#))

Heute-journal 20.06.2026:

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit erhebe ich förmliche Programmbeschwerde gegen die Berichterstattung des ZDF im Rahmen des heute-journal während der Halbzeitpause der Fußball-WM am 20.06.2026.

Besonders kritisch sehe ich dabei die Auswahl, Gewichtung und journalistische Behandlung der drei politischen Themen, die in diesem Sendeabschnitt präsentiert wurden.

Behandelt wurden der Parteitag der Partei Die Linke, die Arbeit der Rentenkommission sowie die aktuelle Lage im Nahen Osten. Auffällig war dabei, dass die ersten beiden Themen journalistisch eingeordnet, bewertet und kritisch hinterfragt wurden. Politiker wurden eingeordnet, Positionen bewertet und Entwicklungen analysiert. Ausgerechnet beim dritten Thema wurde dieser journalistische Maßstab jedoch weitgehend aufgegeben.

Besonders schockiert hat mich die Einbindung des iranischen Regimes in die Berichterstattung. Gezeigt wurden gleich mehrere Sprecher des iranischen Regimes, sie nahmen einen Großteil des Berichtes ein. Zu Beginn dieses Abschnittes wurde die Fahne des Regimes lange gezeigt, insgesamt nahm der Teil mit dem iranische. Regime einen großen Teil des Berichtes ein. Besonders schockiert hat mich die Szene, wo eine verschleierte Mitarbeiterin des iranischen Staatsfernsehens, die einem Regimesprecher ein Mikrofon entgegenhält. Sie erinnerte mich an die Frauen der Sittenpolizei, die auf den Strassen Irans dafür sorgen, dass iranische Frauen verhaftet, vergewaltigt, gezüchtigt und ermordet werden. Das ganze Material wurde erkennbar aus den Medienstrukturen eines autoritären Regimes übernommen und einem Millionenpublikum präsentiert, ohne dessen Herkunft oder politischen Kontext kritisch einzuordnen.

Dabei handelt es sich um ein Regime, das Frauen systematisch entrechtet, politische Gegner verfolgt, Minderheiten unterdrückt und seit Beginn der aktuellen Repressionswelle Anfang 2026 für den Tod von über 40.000 Menschen verantwortlich

gemacht wird. Gleichzeitig hat das Regime die eigene Bevölkerung über Monate weitgehend vom freien Zugang zum Internet abgeschnitten und unabhängige Berichterstattung massiv erschwert. Millionen Iranerinnen und Iraner hatten dadurch keinen freien Zugang zu Informationen aus dem Ausland, während unabhängige Stimmen im Land zum Schweigen gebracht wurden.

Umso befremdlicher ist es, dass ausgerechnet die Bilder und Narrative dieses staatlichen Propagandaapparats in einem öffentlich-rechtlichen Nachrichtenformat verwendet werden, ohne den Zuschauern zu erklären, mit wem sie es zu tun haben.

Neben dieser grundsätzlichen Problematik war auch die inhaltliche Ausrichtung des Beitrags selbst aus meiner Sicht höchst einseitig.

Dunja Hayali präsentierte eine Nahost-Einordnung, in der Israel als der Akteur erschien, der Friedensbemühungen sabotiert und eine Einigung verhindern wolle. Dabei wurden wesentliche Informationen ausgeblendet.

Was die Zuschauer nicht erfuhren: Allein in der vorangegangenen Nacht wurden zahlreiche Raketen der Hisbollah auf Israel abgefeuert. Mehrere israelische Soldaten wurden durch Angriffe der Terrororganisation getötet. Die Hisbollah verletzt seit Jahren internationale Vereinbarungen und UN-Resolutionen und nutzt den Südlibanon als militärische Operationsbasis im Interesse des iranischen Regimes.

Diese Vorgeschichte spielte in der Darstellung des ZDF praktisch keine Rolle.

Stattdessen entstand der Eindruck, Israel verhindere Diplomatie und torpediere Friedensbemühungen. Die Angriffe auf Israel verschwanden aus dem Blickfeld, während die israelische Reaktion in den Mittelpunkt gerückt wurde. Ursache und Wirkung wurden dadurch nicht lediglich verkürzt dargestellt, sondern in ihrer Gewichtung grundlegend verschoben.

Besonders irreführend war zudem die Darstellung der Verhandlungen zwischen den USA und dem Iran. Dem Zuschauer wurde suggeriert, Israel gefährde einen diplomatischen Prozess. Nicht erläutert wurde jedoch, dass Israel an diesen Verhandlungen überhaupt nicht beteiligt war und entsprechenden Vereinbarungen weder zugestimmt noch sie mit ausgehandelt hatte.

Ebenso fehlte der Hinweis, dass selbst die libanesische Staatsführung wiederholt betont hat, dass Teheran nicht für den Libanon sprechen kann und der Libanon kein iranisches Protektorat ist.

Durch diese Auslassungen entstand ein Bild, in dem die Angriffe der Hisbollah und die Rolle des iranischen Regimes weitgehend ausgeblendet wurden, während Israel als Hindernis für Frieden und Diplomatie erschien.

Vor dem Hintergrund der Reichweite eines WM-Halbzeitprogramms halte ich dies für besonders problematisch. Millionen Zuschauer dürfen erwarten, dass politische Konflikte vollständig, ausgewogen und unter Berücksichtigung wesentlicher Fakten dargestellt werden. Diesem Anspruch wurde der Beitrag aus meiner Sicht nicht gerecht.

Ich bitte den Fernsehrat daher um Prüfung,

- ob die Grundsätze der Ausgewogenheit und Vollständigkeit eingehalten wurden,
- ob die Übernahme und Ausstrahlung von Material des iranischen Staatsfernsehens ohne kritische Einordnung mit dem öffentlich-rechtlichen Auftrag vereinbar ist,
- weshalb bei den Beiträgen zur Innenpolitik journalistische Distanz und kritische Einordnung selbstverständlich waren, beim iranischen Regime jedoch nicht,
- und ob die dargestellte Gewichtung und Auswahl der Informationen geeignet war, beim Publikum ein verzerrtes Bild der tatsächlichen Konfliktlage zu erzeugen.

Mit freundlichen Shalom